



Impuls Arbeitsgruppe 1:

Wirtschaft

Einzelhandel / Innenstadt

Verkehr

Wissenschaft



1. Erfolgreiche Wirtschaftsstandorte
2. Die Arbeitsplätze der Zukunft
3. Potentialstandort in schwachem Umfeld (SWOT)
4. „Dauerbaustelle“ Verkehr?
5. Neue Ausrichtung der Innenstadt
6. Wissensbasierte Wirtschaft
7. Wachstumsmarkt Wohnen
8. Mülheim 2020 +

**Wirtschaft, Handel, Wissenschaft
und Verkehr sind und bleiben die
Grundlagen sowie die Produk-
tionsfaktoren einer Stadt und
ihrer Menschen!**



1. Technologieorientierte Industrieregion
(z.B. München, Düsseldorf, Erlangen)
 2. Humankapitalstarke Regionen mit gutem Umfeld
(z.B. Jena, Erlangen, Dresden)
 3. Regionen mit sozialen Problemen
(z.B. Berlin, Ruhrgebietsstädte)
- 8. Städteranking: Mülheim an der Ruhr belegt Platz 17 im Niveau- und 28 im Dynamik-Ranking, d.h. weiterhin erfolgreichster Wirtschaftsstandort im Ruhrgebiet.
 - Das Ruhrgebiet wird insgesamt dem Regionstyp 3 zugeordnet. Die Region ist in den vergangenen Jahren insgesamt strukturell und wirtschaftlich weiter zurückgefallen („starker Wirtschaftsstandort?“)
 - Aufgrund des anhaltenden Strukturwandels, der demographischen Entwicklung, den alles überlagernden Sozialproblemen und den damit verbundenen Finanzproblemen der Städte droht ein weites Zurückfallen gegenüber den Wachstumszentren aber auch den mittelständisch geprägten Regionen in NRW.

Wirtschafts
Woche



1. Die Wirtschaftsleistung eines Standortes ist weit überdurchschnittlich von der Wertschöpfung in technologie- und wissensintensiven Branchen abhängig.
2. Hochqualifizierte Arbeits-/Fachkräfte sind der entscheidende Faktor für die zukünftige Wertschöpfung und die Beschäftigungsentwicklung.
3. Ein hohes/steigendes Qualifikationsniveau – und damit ein wachsender Anteil von wissensintensiven Branchen – schafft und sichert Beschäftigung durch Zuzug von Hochqualifizierten sowie durch neue Arbeitsplätze auch für durchschnittlich und geringqualifizierte Erwerbspersonen.
4. Die Zuwanderung von Hochqualifizierten – und die Vermeidung von Abwanderung – wird von harten und weichen Standortfaktoren beeinflusst:
 - Urbanes Umfeld
 - Prosperierende Wirtschaft
 - Hohe Löhne
 - Attraktives Lebensumfeld
5. Zunehmend spielen dabei die weichen Standortfaktoren eine tragende Rolle:
 - Lebensqualität
 - Familienfreundlichkeit
 - Bildungsinfrastruktur
 - Wohnqualität

Quelle: HWWI/PwC-Studie „Deutschland 2020 – Arbeitsplätze der Zukunft“



Potentialstandort im schwachen Umfeld



Stärken

- Gute Wirtschaftsstruktur (Branchenmix)
- Aufbau Hochschule Ruhr West
- Expansion MPI's
- Hoher Wohnwert & Wanderungsgewinne
- Investoren sehen Wohnbaupotenziale
- Positives Image (extern)

Schwächen

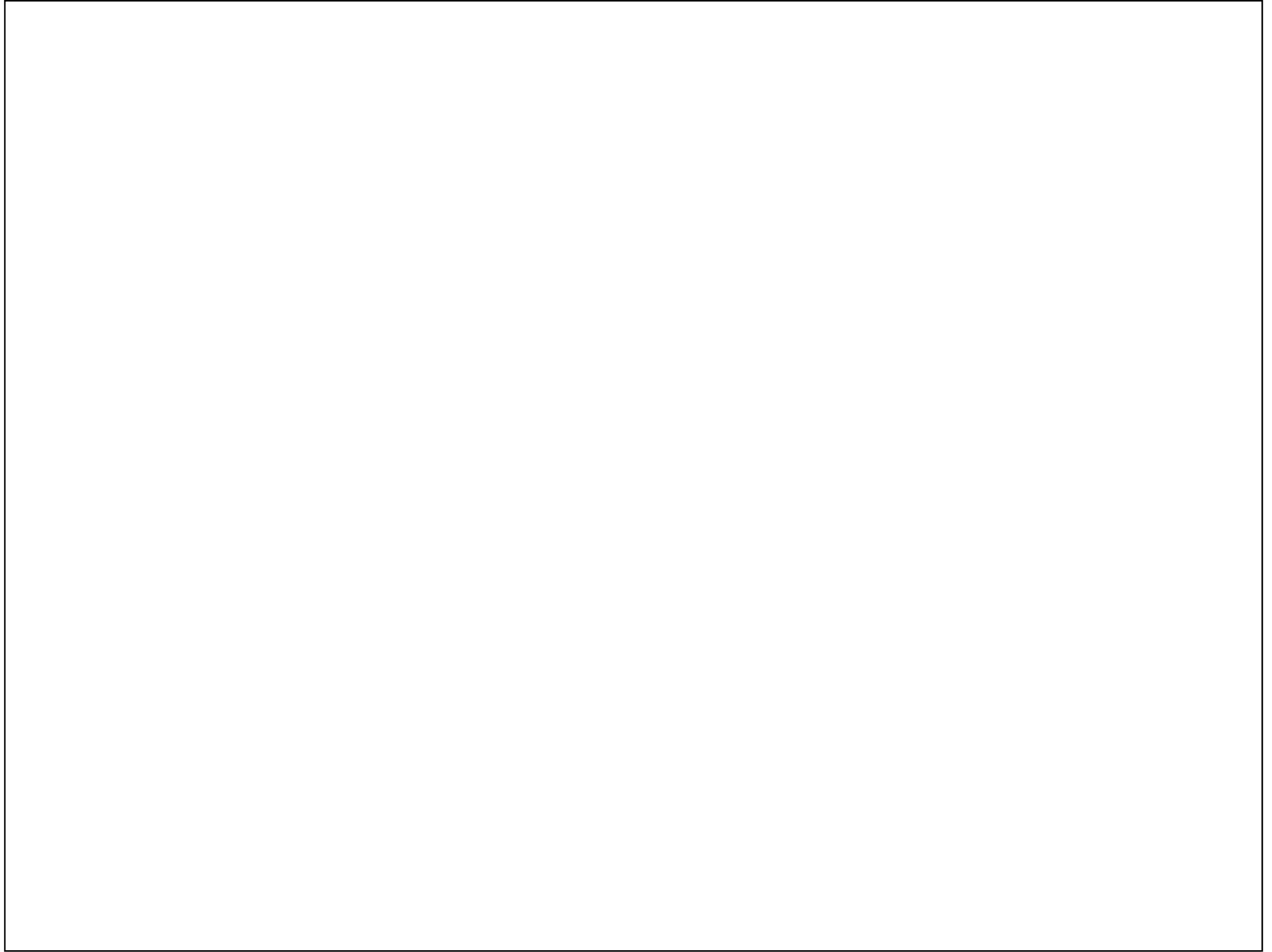
- wenig verfügbare Gewerbeflächen (9,5 ha; 26 ha)
- Städtische Finanzsituation (1 Mrd. € Schulden)
- Strukturprobleme Innenstadt und Verkehrsführung
- Unzureichende Veränderungsdynamik
- Fehlende Gesamtstrategie MH 2020+

Chancen

- Stadt im Grünen/Stadt am Fluss
- Wachstumschancen für export- und wissensbasierte Wirtschaft
- Ausbau interkommunale Kooperationen im Ruhrgebiet
- Weiche Standortfaktoren werden wichtiger

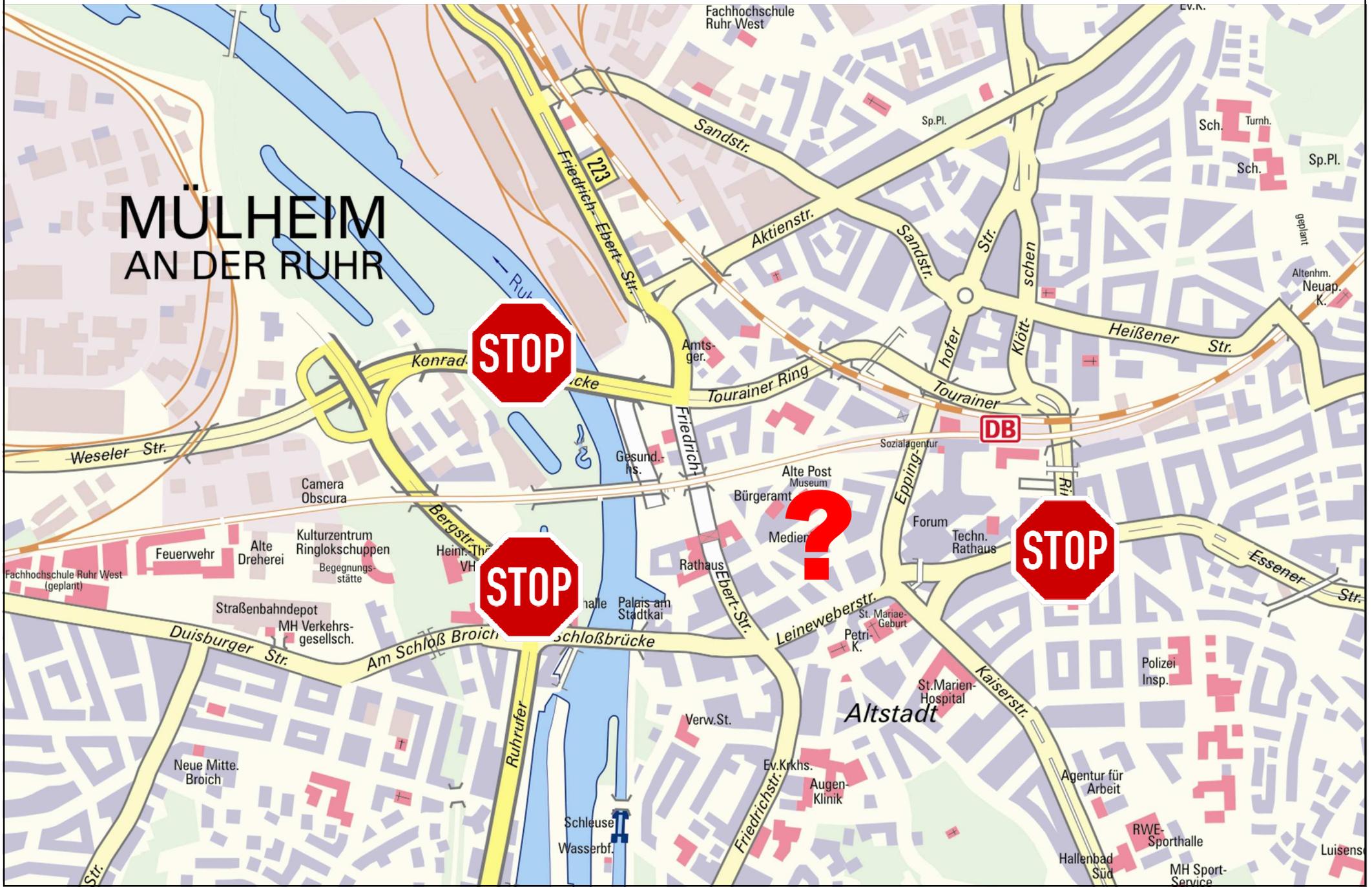
Risiken

- Demographische Entwicklung Ruhrgebiet / MH älteste Stadt im Rheinland
- Abkopplung Wirtschaftswachstum und Lebensqualität Ruhrgebiet/Rheinland
- Globale Finanz- und Wirtschaftsentwicklung





Dauerbaustelle Verkehr?

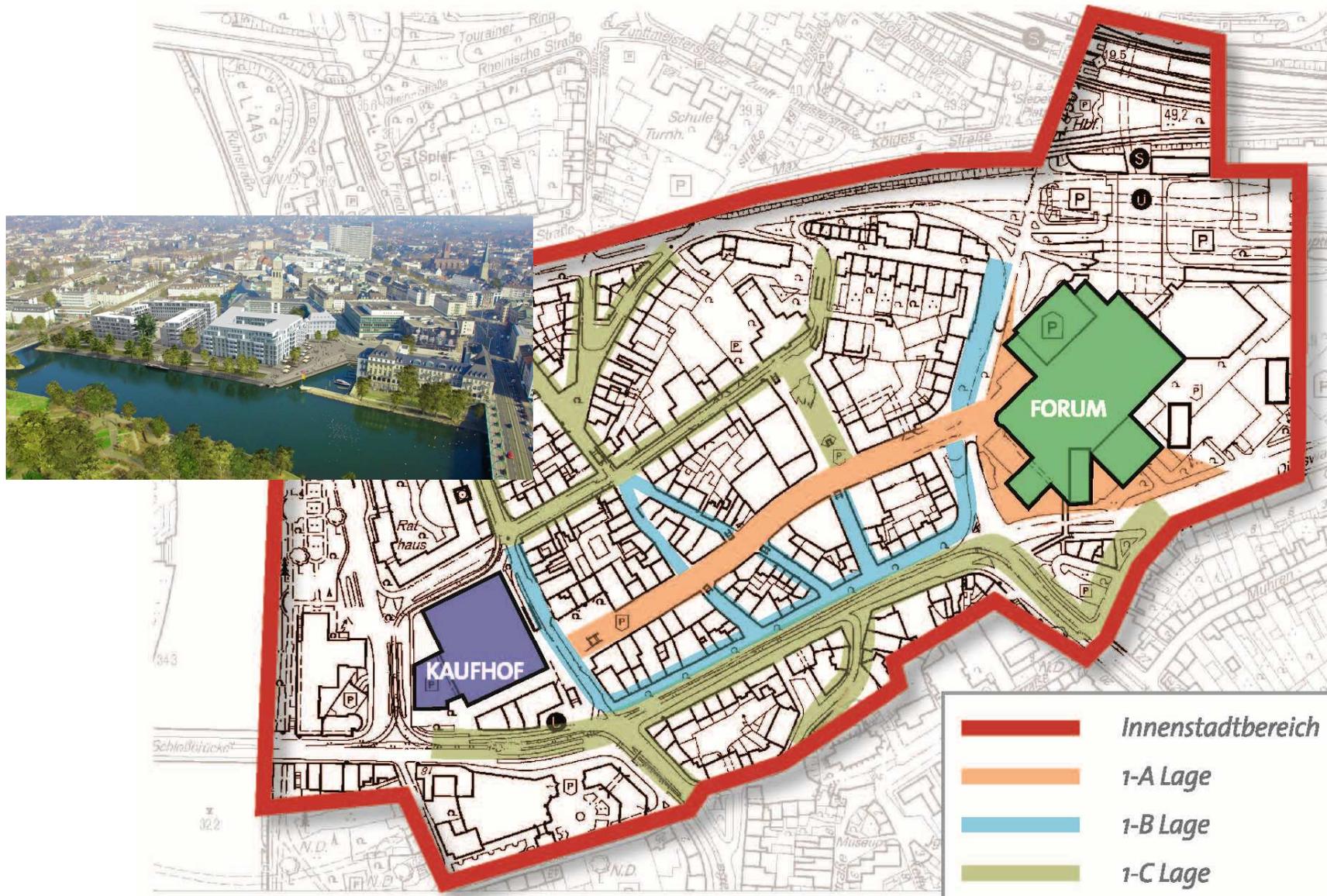




1. Die Verkehrsführung für PKW ist in einer Stadt mit Fluss und 3/5 Brücken immer komplizierter.
2. Spätestens seit dem Krieg gab es immer wieder Ansätze zur Verbesserung der Verkehrsführung, die häufig nicht konsequent umgesetzt wurden
3. Aktuell wird die IV-Verkehrsführung an den sensibelsten Stellen umgebaut (Ruhrbania, demnächst Duisburger Straße)
4. Die mit Ruhrbania verbundene Zielsetzung (Beschleunigung Durchgangsverkehre über Ringsystem; nur noch Zielverkehr in der Innenstadt) sollte noch einmal mit den sich abzeichnenden Nutzungen in der Innenstadt (Ärztehaus, HRW / Kaufhof?) überprüft und ggf. modifiziert werden (Prioritätenschaltungen Ampeln)
5. Zentrale Einfahrtsstraßen und die Innenstadt müssten dauerhaft gut für den Lkw und Pkw-Verkehr erreichbar sein. Keine ideologischen Prioritäten!
6. Grundsätzlich haben wir ein funktionsfähiges und leistungsstarkes Verkehrssystem für IV und ÖPNV (Vgl. Befragungen)
7. Dennoch brauchen wir ein zukunftsfähiges, abgestimmtes, integriertes Gesamtmobilitätskonzept!



Neue Ausrichtung der Innenstadt

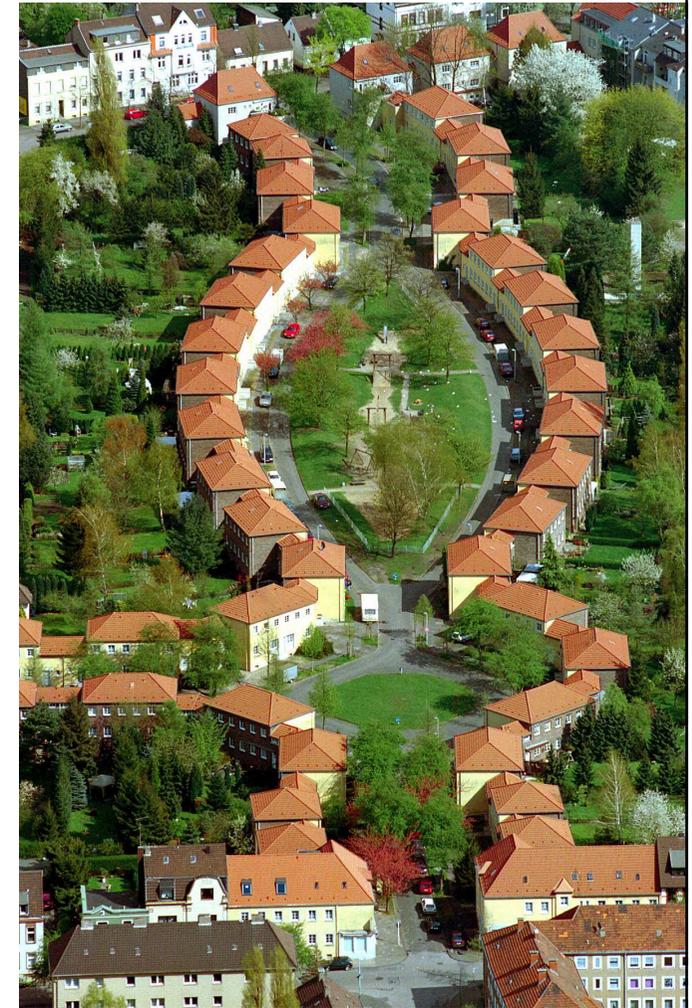




Neue Ausrichtung der Innenstadt

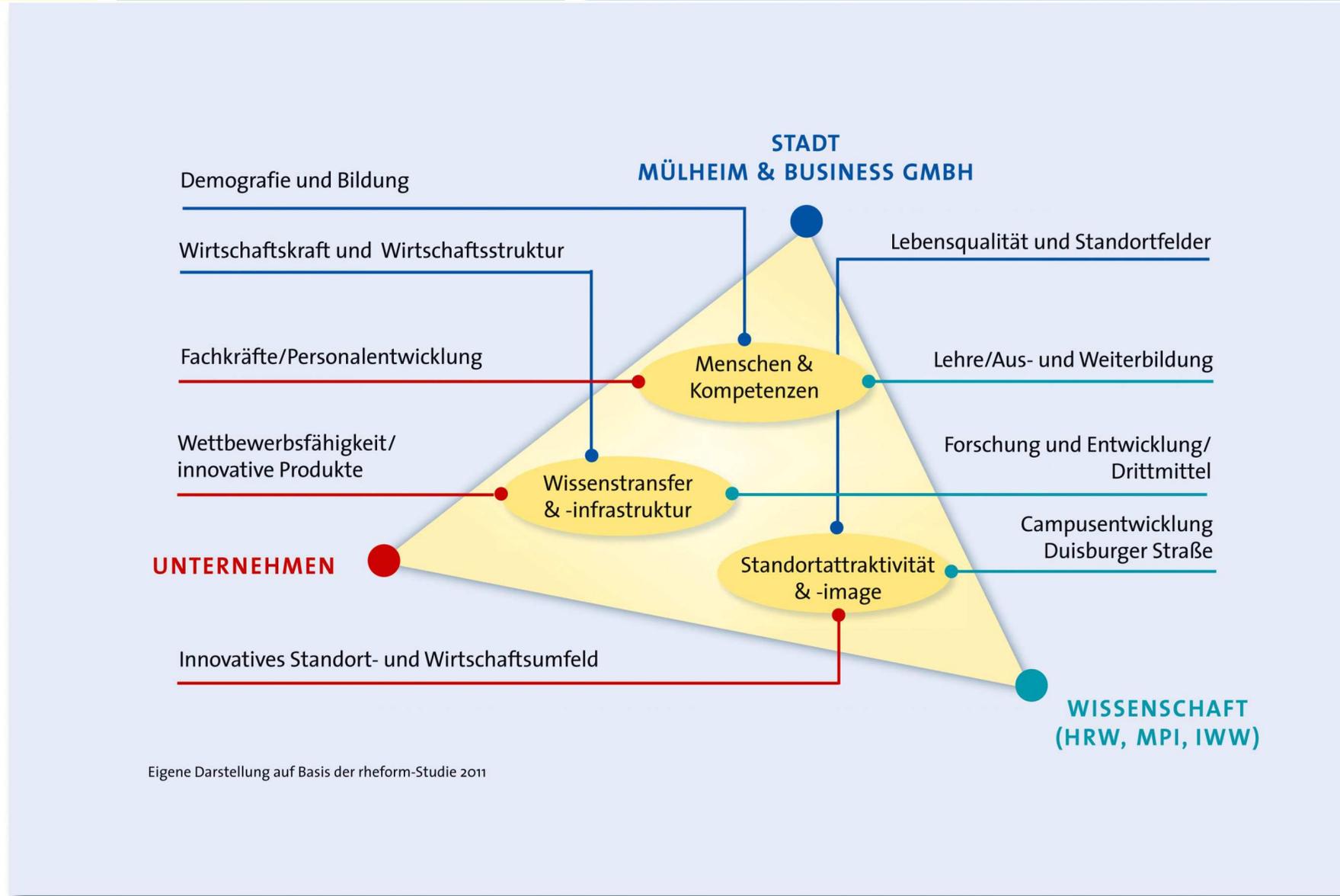


1. Wir haben in unserer Innenstadt grundsätzlich vielfältige tiefgreifende Strukturprobleme, die sich nicht durch isolierte Einzelmaßnahmen lösen lassen (z.B. Begrünung, Parken ...)
2. Bei sinkender lokaler und regionaler Kaufkraft und Umsätzen haben wir lokal (z.Zt. rd. 312.000 m² VF) und regional (EKZ, Fachmärkte) extrem zunehmende Verkaufsflächen. Weitere EKZ sind geplant und im Bau
3. In der Innenstadt seit 1994 kontinuierlicher Rückgang VK um rd. -35% plus aktuellen Leerstand Ex-Kaufhof (20.000 m² VK); allerdings haben wir auch einen geringen tatsächlichen Leerstand (11%)
4. Handelsfunktion der Innenstädte hat abgenommen; Chance für andere Funktionen: mehr Wohnen, mehr Gastronomie, mehr Kultur (Beispiel Ruhrbania)
5. Mittel- und langfristiger Umbau der Innenstadt Quartier für Quartier durch öffentliche Hand, private Immobilien-eigentümer und Einzelhandel notwendig; statt immer neuer Konzepte: ein Umsetzungsplan aller Akteure und Nischenmarkt inhabergeführter Einzelhandel? (Prob. Saarn) (z.Zt. werden in der Innenstadt rd. 150 Mio. € investiert)





Wissensbasierte Wirtschaft



Beispiel: Siemens Energy Sector, Siebtechnik GmbH, Gerstel GmbH ...



1. HRW ist in der Breite in Mülheim und Umgebung noch nicht angekommen (Keine Nennung in den Befragungen)
2. HRW ist ein Glücksfall für die Stadt: 250 Prof. und wiss. Mitarbeiter, bis zu 4.000 Studierende (Jugend, Fachkräfte, Forschungstransfer, Ausgründungen ...)
3. Neben MPI für Kohlenforschung expandiert MPI für bioanorganische Chemie (+150 MA); insgesamt rd. 650 MA in Grundlagenforschung; die hiermit verbundenen Chancen werden noch bei weitem nicht genutzt
4. Vernetzung von Grundlagenforschung, angewandter Forschung mit den Unternehmen der Stadt und Region = wissensbasierte Wirtschaft
5. Mülheimer Wertschöpfungsdreieck Schule (Technikorientierung) → Hochschule (MINT) → Fachkräfte/Wirtschaft → Mülheimer Bürger



1. Wenig Gewerbeflächen aber hochwertige Wohnbauflächen (Ruhrbania, Ex-Lindgens, Saarn am Kassenberg, Innenstadt, Baulücken ...).
2. Mülheim (+ Dortmund) einzige Stadt im Ruhrgebiet mit mehr Zuwanderung als Abwanderung und seit Jahrzehnten als hochwertiger Wohnstandort bekannt.
3. Investoren sehen Wohnbaupotentiale und wollen investieren!
4. Handlungskonzept Wohnen sieht 4.430 WE flächenrelevantes abzüglich Flächenrecycling und Ausbau im Bestand von rd. 3.080 WE für unsere Stadt.
5. Wir müssen unsere Chancen als wachsender, hochwertiger Wohnstandort in den nächsten 5-8 Jahren nutzen und uns klar auf dieses Thema fokussieren!
6. Wachsende Wohnstadt bedeutet Kaufkraft, Schlüsselzuweisungen, Steuern, Auslastung und Fachkräfte.



Mülheim 2020 + „eine konkrete Utopie“



- Mülheim an der Ruhr hat 2020 die Bevölkerung mit rd. 170.000 Einwohnern quantitativ und qualitativ gegen den Trend in der Metropole Ruhr leicht ausgebaut.
- Von den rd. 58.000 Beschäftigten arbeiten rd. 40.000 auf wissensbasierten Arbeitsplätzen. Die HRW hat sich als attraktive Hochschule mit rd. 3.600 Studierenden etabliert. Die beiden MPI's beschäftigen über 650 Wissenschaftler und Mitarbeiter.
- Grundlage für die wirtschaftliche Wertschöpfung am Standort ist eine enge Vernetzung und Kooperation zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Unternehmen (wissensbasierte Wirtschaft).
- Die Verkehrsumbauarbeiten sind abgeschlossen. Die Ruhrbania Ruhrpromenade ist vermarktet und prägt das neue Bild der Innenstadt, die im Rahmen eines quartiersbezogenen Stadtumbauprozesses wieder im neuen Glanz, wenn auch mit reduzierter Einzelhandelsfläche erscheint.

**Mülheim an der Ruhr –
wissensbasierte Wirtschafts- und
familienfreundliche Wohnstadt im Grünen**